



Schulhaus Kriegstetten: Das grösste Dorf im Schulkreis sucht den Austritt.

HANSPETER BÄRTSCHI

# Austrittsdrohung ärgert Eltern

## Oekingen Gefährdung des Schulverbands prägt Schulgemeindeversammlung

VON CHRISTOF RAMSER

Man musste schon genau suchen, um an diesem Abend Kriegstetter im Saal auszumachen. Von 33 Personen an der Schulgemeindeversammlung Halten-Oekingen-Kriegstetten waren gerade einmal drei aus Kriegstetten gekommen. Die Gemeinderäte Simon Wiedmer und Thomas Affolter hatten sich abgemeldet. Sie wären hoch willkommen gewesen.

Den Stimmberechtigten brannten Fragen auf den Zungen, die sich um den angekündigten Austritt Kriegstettens aus dem Schulverband drehten. Der dortige Gemeinderat hat diesen Schritt angedroht, weil er auf ein Delegiertensystem umsteigen will (wir berichteten). Auch der Gemeinderat Halten befürwortet einen Systemwechsel. In Oekingen findet das wiederum keinen Anklang.

### Information aus erster Hand

Zuvor bemühte sich der Präsident der Kreisschulkommission, Remo Siegenthaler, um Sachlichkeit. Er präsent-

tierte die Rechnung des Primarschulverbandes, die um 54 000 Franken besser abschliesst als der budgetierte Aufwandüberschuss von rund 3,8 Millionen Franken. Effektiv zahlen die drei Gemeinden rund 2,6 Millionen Franken für ihre gemeinsame Schule, weil die Mieten für die Schulräume und die Subventionen letztes Jahr noch direkt an die Kommunen flossen. Kriegstetten trägt mit 1,2 Millionen den grössten Brocken.

Von Schulleiter Andreas von Felten erfuhren die Anwesenden, was die Schule vergangenes Jahr beschäftigte. Ein Werklehrer war krankheitsbedingt ausgefallen, was Mehrkosten verursachte. Die Gesundheit unter den Schülern war gut, wozu auch die Lauskontrolle beigetragen hatte. Auch über die Schwierigkeit der Schülerzuteilung im kleinen Schulkreis wurde aus erster Hand informiert. Oder über den Lehrplan 21. Da komme einiges auf die Schule zu, meinte von Felten. Wobei grundlegende Änderungen wie die Frühfremdsprachen oder die Frühförderung den Lehrplan bereits einiges

stärker durchgeschüttelt hätten, als es der Lehrplan 21 tun werde.

### Spielball der Politik?

Es waren Informationen wie diese, die das im Vergleich zu Einwohnergemeindeversammlungen klar jüngere Publikum dankbar aufnahm. Und die mit einem Delegiertensystem ohne Beteiligung durch die Stimmbürger vermisst würden. Es stinke ihm, meinte ein Anwesender, dass die Gemeindeversammlung von Kriegstetten über den Austritt abstimmen werde und er so auf deren guten Willen angewiesen sei. «Es beunruhigt mich, dass man das Konstrukt Hoek auflösen will.»

Eine Frau monierte, dass sich aus Kriegstetten kaum jemand an der Versammlung zeige. «Wir müssen dazu aufrufen, dass die Versammlung besucht wird», meinte eine andere. Es solle niemand anderes bestimmen, was mit den Schulkindern geschehe.

### Offizielles Kriegstetten abwesend

Etienne Gasche rief die Kreisschulkommission dazu auf, eine Haltung

zum angekündigten Austritt einzunehmen. «Ihr seid eine Fachbehörde aus dem Bildungsbereich. Es ist fahrlässig, wenn Ihr sagt, das geht euch nichts an.» Kommissionspräsident Siegenthaler verwies darauf, dass die Schule funktioniere, in der Evaluation gut abgeschnitten habe, und man niemandem etwas vorschreiben könne. «Wir erfüllen unsere Aufgaben und betreiben Sachpolitik im Interesse der Kinder.» Auch Schulleiter von Felten verwies auf den politischen Prozess. «Da können wir wenig Einfluss nehmen.»

Nadja Giger schliesslich fühlt sich den politischen Interessen ausgeliefert, wenn sie hört, dass die Schule Hoek gut funktioniere, Kriegstetten aber austreten wolle. «Da wird Unsicherheit geschaffen. Das beschäftigt mich und meine Kinder.» Die unzufriedenen Haltungen wurden beim anschliessenden Imbiss geäussert. Damit zeigte die Schulgemeindeversammlung, dass sie neben dem Abnicken der Rechnung weitere, nicht minder wichtige Zwecke haben kann. Und sei es bloss, um seinem Ärger Luft zu verschaffen.

## UMFRAGE

### Was halten Sie vom Delegiertensystem?



Markus Rüegg  
Oekingen

«Ich will, dass wir das Gemeinschaftliche erhalten können. Gemeinde heisst gemeinsam. Die Schulgemeindeversammlung ist tiptopp. Der Gemeinderat Kriegstetten will seine Macht ausbauen, weil er seine Einwohner nicht mehr für die Versammlungen motivieren kann.»



Claudia Sollberger  
Halten

«Die Schulgemeindeversammlung ist ein sehr gutes System. Ich kann hier hinkommen, zuhören und meine Meinung sagen. Die Delegiertenversammlung nimmt mir diesen Einfluss weg. Doch die Schule geht alle Einwohner etwas an. Deshalb sollen alle etwas dazu sagen können.»



Karin Roth  
Oekingen

«Man müsste erst einmal das Personal für das Delegiertensystem finden. Hier kann dagegen jeder kommen, den es interessiert. Die Schulgemeindeversammlung soll beibehalten werden. Ich fände es schade, wenn Kriegstetten diktieren würde, dass dies nicht mehr möglich sein soll.»



Reto Meier  
Kriegstetten

«Das Wichtigste ist doch, dass der Schulverband erhalten bleibt. Mit welchem System, wird man sehen müssen. Vielleicht gibt es einen Mittelweg. Klar ist aber, dass die Ankündigung des Gemeinderates Kriegstetten ein Hafenkäse ist. Man soll den Verband nicht so aufs Spiel setzen.»

UMFRAGE: CHRISTOF RAMSER



Was halten Sie vom neuen Delegiertensystem? Diskutieren Sie online mit.

# Der Schulraumbedarf wäre auf Jahre gedeckt

**Rechterswil** Die Behörden stellten Varianten zur Schulraumplanung für Primarschule und Kindergarten vor.

VON GUNDI KLEMM

«Tatsache ist, dass das Kindergartengebäude Im Winkel und das inzwischen doch sehr betagte Schulhaus in keinem guten Zustand und sehr sanierungsbedürftig sind.» Mit diesen Worten startete Gemeindepräsident Hardy Jäggi vor 17 Besuchern die Informationsveranstaltung zur Schulraumplanung. Darüber hinaus seien die Anforderungen an die Multifunktionalität von Schulhäusern in den letzten Jahrzehnten deutlich gewachsen. Dies sei bedingt, so Jäggi, durch Lehr-

plan, Stundentafel, Klassengrösse und den integrativen Unterricht. Das Schulhaus schon jetzt viel zu klein. Es fehlen ein Klassenzimmer, Räume fürs Werken, Gruppenräume, ein Büro für Klassen- und Fachlehrkräfte, die schon lange erwünschte Bibliothek, Infrastruktur und Platz für den ICT-Unterricht sowie Räumlichkeiten für eine schulergänzende Tagesbetreuung mit Mittagstisch. Ohne zuziehende Familien einzuberechnen, steigen die Schülerzahlen in der Schule Obergerlafingen-Rechterswil von jetzt 221 Heranwachsenden in drei Jahren auf 237 Kinder. Auch Obergerlafingen plant einen Ausbau seines Schulgebäudes.

### Ideallösung kostet einiges mehr

Die Arbeitsgruppe Schulraumplanung hat mit Architekt Benno Probst (Soltturn) mehrere Bau- und Sanierungssze-

narien untersucht. Sanierung und Ausbau zum Doppel-Kindergarten im bestehenden Kindergarten «Im Winkel» würde 1,6 Mio. Franken kosten. Ein Neubau hinter dem Sportplatz würde sich auf 1,625 Mio. Franken belaufen. «Das Verhältnis von Kosten und Nutzen spricht eindeutig für den energetisch dann zeitgemässen Neubau», bekräftigte der Gemeindepräsident den Wunsch der Schule, alle Bildungseinrichtungen auf einem Gelände zusammenzuführen. Zudem könnte die 3100 m<sup>2</sup> grosse Liegenschaft «Im Winkel» freigegeben werden.

Innenerneuerung und Ausbau des bestehenden Schulhaus würde 2,78 Mio. Franken kosten. Verbunden damit wäre ein Ausbau von Estrich und Keller. Eingebaut würde ein Lift. Mit dieser Variante würde allerdings kaum mehr Platz geschaffen, sahen dies Versammlungsbetei-

ligte kritisch. Erst mit der Sanierung des Schulhauses in der jetzigen Flächengrösse und mit der Aufstockung des Zwischentraktes würde mehr Platz zur Verfügung stehen. «Damit wäre unser Raumbedarf auf Jahre hinaus gedeckt», urteilten Anwesende. Diese Variante, die keinen zusätzlichen Lift bedingt und als ideale Lösung dargestellt wurde, kostet 3,8 Millionen.

### Urnenabstimmung

Der Gemeinderat hat die verschiedenen Varianten zu Paketen geschnürt. Einander gegenüber stehen Neubau Kindergarten und Aufstockung Zwischentrakt für 5,4 Mio. sowie Neubau Kindergarten plus Sanierung mit Ausbau von Keller und Dach im Schulhaus für 4,4 Mio. Franken. «Beschliesst der Souverän Eintreten, ist eine Urnenabstimmung zu diesem Geschäft für den 25. September an-

gesetzt», erklärte der Gemeindepräsident das weitere Vorgehen. Im Falle der Zustimmung würde man sofort mit der Detailplanung beginnen können.

Da die Informationsveranstaltung vor allem von bildungsnahen Personen besucht wurde, ergab die Diskussion doch etliche Nachteile für Keller-Schulräume, wie sie die Sanierungs- und Ausbauvariante - spasshaft «ausgepresste Zitrone» genannt - vorsieht. Ob der Gemeinderat mit beiden oder nur mit der Variante «Ideallösung» antritt, wird er in den nächsten Tagen entscheiden. In der Botschaft wird er die bevorzugte Variante erläutern. Immerhin könnte ja auch ein möglicher Verkauf des «Winkel»-Arealen einen ordentlichen Gewinn in die Gemeindekasse bringen. «Es wäre aber demokratischer, beide Varianten vorzustellen», hiess es aus dem Publikum.